



Pressemitteilung 13.06.2017

Für wen sind ‚gefährliche Orte‘ eigentlich gefährlich?

Am 15.06. startet die Berliner Kampagne Ban! Racial Profiling – gefährliche Orte abschaffen, die das ADNB des TBB aktiv mitgestaltet. Ihr Anliegen ist die Abschaffung ‚kriminalitätsbelasteter Orte‘, an denen Racial Profiling verstärkt stattfindet. Die Kampagne reagiert auf den im Koalitionsvertrag festgehaltenen Anspruch der Landesregierung, entschieden gegen institutionellen Rassismus und Racial Profiling vorzugehen.

Eines der Problemfelder von Racial Profiling ist das der ‚kriminalitätsbelasteten Orte‘, auch ‚gefährliche Orte‘ genannt, an denen die Polizei verdachts- und anlassunabhängig kontrollieren darf. In der Opferberatung teilen Betroffene mit, dass insbesondere an diesen Orten rassistisch geprofiled wird, sprich, sie kontrolliert werden, weil sie nicht ‚deutsch‘ aussehen. Dies ist erniedrigend und kriminalisierend. Auf der strukturellen Ebene wirkt sich dies in rassistischer Verdrängung und sozialer Spaltung aus.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, für wen ‚gefährliche Orte‘ nun eigentlich gefährlich sind. „Deshalb sagen wir: ‚gefährliche Orte‘ sind gefährlich, ja, aber vor allem für People of Color“, so Céline Barry vom ADNB des TBB.

Anlass für die Kampagne ist der Koalitionsvertrag, in dem sich die Landesregierung explizit gegen institutionellen Rassismus und Racial Profiling positioniert. Wie die Wahlprüfsteine des TBB im Vorfeld der Wahlen bereits zeigten, wird das Thema Racial Profiling von den Koalitionsparteien als relevant eingestuft. Neben der Erlassung des Landesantidiskriminierungsgesetzes, das Diskriminierung durch staatliche Behörden verbietet, sollen laut Koalitionsvertrag Fortbildungsprogramme für die Polizei und neue Beschwerdestrukturen entstehen und auf Bundesebene ein gesetzliches Verbot angeschoben werden.

In Bezug auf die kriminalitätsbelasteten Orte sollen die Gründe, mittels derer Orte als ‚gefährlich‘ eingestuft werden, eingeschränkt werden und die Orte veröffentlicht werden. Aber diese Maßnahmen reichen nicht aus ‚gefährliche Orte‘ für People of Color sicherer machen. Schließlich sind die gefährlichen Orte selbst das Problem, da sie Racial Profiling ermöglichen. Sie müssen abgeschafft werden.

Kontakt: Céline Barry, ADNB des TBB, celine.barry@tbb-berlin.de, 61 30 53 28.